

tacheles

Informationsmagazin der
Landesapothekerkammer Brandenburg

Ausgabe
2/2025

Die falschen Versprechen ausländischer Versandapotheken

2

**ARZNEIMITTEL
BRAUCHEN
BERATUNG**

3

**ARZNEIMITTEL-
SICHERHEIT KENNT
KEINE KOMPRO-
MISSE**

5

**UNGLEICHE
WETTBEWERBS-
BEDINGUNGEN**

7

**KLIMA-
FREUNDLICHER:
DIE APOTHEKE
VOR ORT**



HERAUSGEBER: DIESES MAGAZIN LIEGT IN DER VERANTWORTUNG DER LANDESAPOTHEKERKAMMER BRANDENBURG UND BIETET DEN KAMMERANGEHÖRIGEN SOWIE INTERESSIERTEN LESER*INNEN HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND MEINUNGEN ZUM BERUFSSTAND DER APOTHEKER*INNEN.

ARZNEIMITTEL BRAUCHEN BERATUNG

Wie sicher können Patient*innen sein, dass sie bei einer Bestellung über den Versandhandel wirklich das optimale Arzneimittel wählen, selbst wenn sie den Namen des Medikaments kennen? In der Selbstmedikation glauben viele zu wissen, was das Richtige für sie ist. Umso verwunderter sind sie, wenn sie in der Apotheke das Gegenteil erleben. Denn nicht selten raten Apotheker*innen von bestimmten Arzneimitteln ab, weil sie nicht geeignet oder sogar riskant sind.

Die individuelle Beratung durch qualifiziertes Fachpersonal unterstützt nicht nur bei der Auswahl der passenden Medikamente, sondern klärt auch über mögliche Wechsel- und Nebenwirkungen auf. Bei Bedarf wird zudem empfohlen, ärztlichen Rat einzuholen. Das ist Standard in öffentlichen Apotheken und sollte selbstverständlich auch für Versandapotheken gelten.



“

„Apotheken vor Ort sind oft der Notnagel, wenn Versandapotheken aufwendige oder wenig lukrative Versorgung verweigern.“

Jens Dobbert, Präsident der Landesapothekerkammer Brandenburg

Denn Arzneimittel sind keine gewöhnliche Ware, die bedenkenlos per Post verschickt werden kann. Es handelt sich um hochwirksame Substanzen, die sowohl heilen als auch großen Schaden anrichten können.

Deshalb ist eine fachkundige Beratung unerlässlich – unabhängig davon, ob das Arzneimittel verschreibungspflichtig ist oder nicht. Apotheker*innen übernehmen in diesem System eine essenzielle Kontrollfunktion. Sie prüfen nicht nur, ob ein verordnetes oder gewünschtes Präparat sinnvoll ist, sondern auch, ob es mögliche Risiken oder bessere Alternativen gibt. Doch was passiert, wenn wirtschaftliche Interessen diese neutrale Prüfung beeinflussen? Warum sollte ein Mitarbeiter eines kapitalgesteuerten Großunternehmens, welches von der Verordnung oder Empfehlung profitiert, dem widersprechen? Liegt dem „Versender“ die Gesundheit der Menschen wirklich am Herzen?



92 %
der Bürger*innen sind mit den Apotheken vor Ort entweder zufrieden oder sogar sehr zufrieden.

VORSICHT BEI AUSLÄNDISCHEN VERSANDAPOTHEKEN! WAS VERBRAUCHER WISSEN SOLLTEN

Durch massive Werbung im deutschen Fernsehen wird den Bürger*innen suggeriert, dass die Bestellung z. B. bei einem Arzneimittellogistiker in Holland einfach und praktisch sei. Jedoch wird verschwiegen, dass diese Anbieter eben nicht vollständig die strengen Anforderungen des deutschen Apothekenrechts erfüllen. Insbesondere DocMorris und Co. agieren außerhalb

dieser Vorschriften: Sie werden weder von deutschen noch von niederländischen Behörden als Apotheken reguliert und unterliegen auch nicht den hiesigen Qualitätsstandards für Preisgestaltung, Lagerung und Transport von Arzneimitteln.

In der Vergangenheit wurden diese Anbieter bereits mehrfach zu hohen Geldstrafen verurteilt,

da sie gegen deutsche Gesetze verstoßen. Als kapitalgetriebene Großkonzerne locken Sie mit falschen Versprechungen und ziehen sich oft aus der Verantwortung, wenn es sich um aufwendige oder weniger lukrative Bereiche handelt – ein Verhalten, das zu Lasten der Patientensicherheit geht. Auch steuerlich tragen sie nichts zum deutschen Gesundheitssystem bei.

ARZNEIMITTELSICHERHEIT KENNT KEINE KOMPROMISSE

Vor-Ort-Apotheken unterliegen strengen Vorschriften zur Arzneimittelsicherheit, die regelmäßig von den Aufsichtsbehörden kontrolliert werden. Diese hohen Standards sind ein wesentlicher Grund, warum das deutsche Apothekensystem weltweit als eines der sichersten gilt. Doch während deutsche Apotheken konsequent reguliert werden, gestaltet sich die Kontrolle von Versandhändlern aus dem EU-Ausland deutlich schwieriger.

Bereits 2003 stellte der Europäische Gerichtshof (EuGH) klar, dass Deutschland den Versandhandel mit verschreibungspflichtigen Medikamenten komplett untersagen könnte. Dennoch hat sich bislang keine politische Mehrheit für ein solches Verbot gefunden. Stattdessen bleibt der komplizierte Weg, nationale Vorschriften so zu formulieren, dass sie auch für ausländische Anbieter durchsetzbar sind. Es ist höchste Zeit, Mechanismen zu schaffen, die sicherstellen, dass alle Anbieter – ob vor Ort oder im Ausland – denselben Standards unterliegen. Arzneimittelsicherheit darf keine Frage des Standortes sein. Was für deutsche Apotheken gilt, muss auch für EU-Versandhändler verbindlich kontrolliert und durchgesetzt werden. Nur so lässt sich das hohe Niveau der Arzneimittelversorgung in Deutschland langfristig sichern.

In 19 von 27 Staaten der EU ist der Versandhandel mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln VERBOTEN!

„Wer Wert auf sichere, rechtskonforme und persönliche Beratung legt, sollte sich bewusst für eine echte deutsche Apotheke entscheiden – sei es vor Ort oder durch eine deutsche Versandapotheke. So bleibt die Gesundheitsversorgung zuverlässig, schnell, sicher und qualitativ hochwertig.“

Jens Dobbert, Präsident der Landesapothekerkammer Brandenburg

5 Mio.

industriell hergestellte Arzneimittel werden jährlich von Apotheker*innen geprüft.

WO BEKOMMEN SIE SCHNELLE HILFE?

E-REZEPT-WERBUNG – BEQUEMLICHKEIT GEHT BESSER VOR ORT!



Etwa 1.200
Apotheken ver-
sorgen pro
Nacht 20.000
Patient*innen.

Versandapotheken
leisten nachts und
im Notfall keine
schnelle Hilfe!

Omnipräsente Werbung für ausländische Versandapotheken mit prominenter Besetzung oder reimenden Werbe-Jingles soll zeigen, wie einfach sich ein E-Rezept per App mit Nutzung der Gesundheitskarte über das Smartphone beispielsweise aus dem Fahrstuhl, Café oder Bett einlösen lässt. Diese aufwendig produzierten Werbespots verdeutlichen eindrucksvoll, über welches finanzielle Kapital und welche wirtschaftlichen Interessen die großen Versandapotheken verfügen. Die Kernbotschaft lautet: schnell, digital, unkompliziert. Das klingt innovativ, ist aber keine exklusive Leistung des Versandhandels! Denn: Was in der Werbung als Leistung der Versandapotheke gepriesen wird, **funktioniert genauso in jeder Vor-Ort-Apotheke!**

Apotheken vor Ort bieten digitale Lösungen und Bestell-Apps, über die sich E-Rezepte ebenso bequem und sicher digital einlösen lassen. Der entscheidende Vorteil: **Schnelligkeit, persönliche Beratung und Problemlösung sowie maximale Arzneimittelsicherheit – auch nachts!**

Während der Versandhandel oft mehrere Tage für die Lieferung braucht, erhalten Patient*innen ihr Medikament in der Apotheke vor Ort meist sofort oder noch am gleichen Tag – entweder direkt in der Apotheke oder durch den eigenen Botendienst. Besonders wichtig: Die Lieferung erfolgt temperaturüberwacht und unter höchsten Qualitätsstandards, sodass empfindliche Medikamente sicher beim Patienten ankommen.

Doch nicht nur die Versorgung ist ein Pluspunkt: Apotheker*innen beraten persönlich und unabhängig. So stellen sie sicher, dass das richtige Medikament in der richtigen Dosierung ankommt. Wer also denkt, dass die Digitalisierung nur vom Versandhandel genutzt wird, wird eines Besseren belehrt: **Die Apotheken vor Ort sind längst digital – sowie schneller, sicherer und mit echter Fachberatung, auch außerhalb der Öffnungszeiten!**

420.000

Nacht- und Not-
dienste haben die
Apotheken 2023
geleistet.

UNGLEICHE WETTBEWERBSBEDINGUNGEN: VOR-ORT-APOTHEKEN UNTER DRUCK

Während die Anforderungen an Vor-Ort-Apotheken stetig steigen, schrumpft ihr Anteil an den Gesamtausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) kontinuierlich. Die wirtschaftlichen Folgen sind gravierend: Immer mehr Apotheken schließen – eine Entwicklung, die vor allem in ländlichen Regionen die flächendeckende Arzneimittelversorgung gefährdet.

Gleichzeitig unterliegen ausländische Versandhändler nicht

denselben strengen Vorgaben wie Apotheken vor Ort. Zwar gilt seit 2020 durch das Vor-Ort-Apothekenstärkungsgesetz (VOASG) für alle Anbieter die deutsche Preisbindung bei rezeptpflichtigen Medikamenten. Doch einige ausländische Versandapotheken umgehen dies weiterhin durch unzulässige Boni und Rabatte. Die Kontrolle erfolgt nur über langwierige wettbewerbsrechtliche Verfahren – ein ungleicher Konkurrenzkampf, den Vor-Ort-Apotheken

kaum gewinnen können. Dabei haben gerade sie in Krisenzeiten ihre Systemrelevanz unter Beweis gestellt. Während der Corona-Pandemie sorgten die Apotheken binnen kürzester Zeit für die Herstellung und Verteilung von Desinfektionsmitteln, als die Industrie nicht liefern konnte. Masken, Tests und Impfstoffe waren schnell verfügbar – eine Leistung, die ohne das engmaschige Apothekennetz nicht möglich gewesen wäre.

ARZNEIMITTEL SIND KEINE GEWÖHNLICHEN WAREN

Eine sichere Arzneimittelversorgung erfordert mehr als nur den Versand eines Päckchens. Neben der individuellen Beratung durch Apotheker*innen spielen auch Lagerung und Transport eine entscheidende Rolle. Besonders heikel sind Kühlkettenpflichtige Medikamente wie Insuline oder Impfstoffe, die ihre Wirksamkeit verlieren können, wenn sie nicht durchgehend korrekt temperiert werden.

Für Apotheken vor Ort gelten strenge Vorschriften: Sie müssen die Lagertemperatur in der Apotheke selbst, aber auch während der Botenlieferung nachweisen. Theoretisch gelten vergleichbare Vorgaben auch für Versandhändler aus dem EU-Ausland – doch eine konsequente Kontrolle findet nicht statt. So kann beim Versand nicht sichergestellt werden, dass Medikamente während des Lieferprozesses im

Fahrzeug im Hochsommer nicht überhitzen oder im Winter nicht einfrieren.

Eine patientenzentrierte Arzneimittelversorgung darf keine Frage der Wirtschaftlichkeit sein. Nur mit fairen Wettbewerbsbe-

dingungen bleibt die wohnortnahe, persönliche Beratung durch Apotheker*innen – und damit ein Grundpfeiler der sicheren Gesundheitsversorgung in Deutschland – erhalten.



KLIMASCHUTZ DURCH VERSANDLIEFERUNGEN – EIN TRUGSCHLUSS?

Jede Bestellung in einer Versandapotheke bedeutet einen zusätzlichen Lieferweg. Arzneimittel müssen per Paketdienst oft über hunderte Kilometer transportiert werden, was unter anderem zu einem hohen CO₂-Ausstoß durch Lieferfahrzeuge führt. Gerade Expresslieferungen oder Lieferungen temperaturempfindlicher Medikamente, die gekühlt transportiert werden müssen, erhöhen den Energieverbrauch erheblich. Im Gegensatz dazu können Vor-Ort-Apotheken den direkten Bedarf decken und sind nicht selten sogar zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar. Ihr eigener Botendienst liefert oft gebündelt aus, wodurch sich unnötige Einzeltransporte reduzieren lassen. In der näheren Umgebung ist eine

klimaneutrale Lieferung zu Fuß oder mit dem Fahrrad möglich. Der Versandhandel benötigt für den sicheren Transport von Arzneimitteln dagegen oft aufwendige Verpackungen, darunter Kartonagen, Plastikpolsterungen und manchmal sogar Kühlakkus. Diese Materialien landen nach einmaliger Nutzung meist im Müll und sorgen für ein enormes höheres Abfallaufkommen. Außerdem kommt es im Online-Handel vermehrt zu Fehlbestellungen oder Retouren, wodurch noch mehr Ressourcen verschwendet werden. In der Apotheke vor Ort können Patient*innen sich beraten lassen und direkt das richtige Produkt erhalten – Fehlkäufe und unnötige Transporte werden vermieden.

Während Apotheken vor Ort strenge Temperaturkontrollen einhalten und ihre Lieferungen effizient organisieren, bleibt bei Versandapotheken oft unklar, ob die Kühlkette tatsächlich über den gesamten Transportweg eingehalten wird. Ein schwerwiegendes Risiko für Patient*innen – und eine erhebliche Umweltbelastung.



Nach eigenen Angaben liefert allein die Shop Apotheke mehr als **80.000 Pakete** pro Tag aus.

KLIMAFREUNDLICHER: DIE APOTHEKE VOR ORT!

Zwar mögen Versandapotheken auf den ersten Blick bequem erscheinen, doch der ökologische Preis ist hoch. Zusätzliche Transportwege, Verpackungsmüll und Energieverbrauch für Kühltransporte machen den Versandhandel zu einer umweltbelastenden Alternative.

Wer klimafreundlich handeln möchte, setzt auf die Apotheke vor Ort: Keine unnötigen Transporte, weniger Verpackungsmüll und persönliche Beratung, die Fehlkäufe verhindert.

Laut Statistischem Bundesamt fielen im Jahr 2022 in Deutschland 227 Kilogramm Verpackungsmüll pro Kopf an. Deutschland liegt damit deutlich über dem EU-Durchschnitt von knapp 186 Kilogramm.

Seit 2005 ist die Pro-Kopf-Menge an Verpackungsmüll um 21 % gestiegen. In der EU nahm sie im selben Zeitraum um 18 % zu.

UNERSETZLICH: DIE BESONDEREN LEISTUNGEN

Die Apotheke vor Ort bietet weit mehr als nur die Möglichkeit, Medikamente zu erhalten – sie ist eine unverzichtbare Säule der Gesundheitsversorgung. Während Versandapotheken sich auf den reinen Vertrieb konzentrieren, bieten stationäre Apotheken eine Vielzahl von Leistungen, die essenziell für die sichere und individuelle Betreuung von Patient*innen sind.



1. Persönliche Beratung & pharmazeutische Dienstleistungen

Medikamente richtig anzuwenden, ist entscheidend für ihre Wirksamkeit. Vor-Ort-Apotheken bieten individuelle Beratung, die deutlich über den Beipackzettel hinausgeht. Mit speziellen pharmazeutischen Dienstleistungen wie Medikationsanalysen zur Überprüfung von Wechselwirkungen oder individuellen Schulungen zur Handhabung von Inhalationsgeräten, Blutdruck- und Blutzuckermessungen sowie zum Verleih von Medizinischen Geräten sind Apotheken oft erste Anlaufstellen und helfen dabei, Therapien zu optimieren und Risiken zu minimieren.



2. Nacht- und Notdienst – 24/7 für die Gesundheit da

Krankheiten halten sich nicht an Öffnungszeiten. Wenn plötzlich dringend ein Medikament benötigt wird, ist der Apotheken-Notdienst zur Stelle – und das bundesweit, rund um die Uhr. Eine Versorgung, die Versandapotheken nicht leisten können.



3. Individuelle Rezepturen – maßgeschneiderte Medizin

Nicht alle Medikamente sind von der Industrie verfügbar. Viele Patient*innen benötigen individuell hergestellte Rezepturen, sei es eine spezielle Dosierung, eine Salbe ohne Allergene oder ein kindgerechter Arzneisaft. Nur Vor-Ort-Apotheken verfügen über die notwendigen Labore und Fachkenntnisse, um solche maßgeschneiderten Medikamente herzustellen. Sie stellen jährlich 11 Mio. individuelle Arzneimittel her.



4. Sofortige Verfügbarkeit & schnelle Hilfe

Akut erkrankte Menschen können es sich nicht leisten, Tage auf ein Medikament zu warten. In Apotheken vor Ort erhalten Patient*innen ihre Arzneimittel sofort oder binnen weniger Stunden – inklusive kompetenter Beratung und Botendienst.



5. Sichere Lagerung & Kühlkettenkontrolle

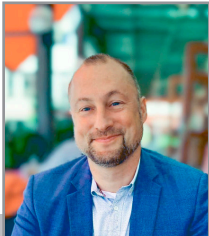
Ob Insulin, Impfstoffe oder andere temperaturempfindliche Medikamente – Vor-Ort-Apotheken gewährleisten eine lückenlose Einhaltung der Kühlkette. Während beim Versand Unsicherheiten über die Lagerbedingungen bestehen, wird in stationären Apotheken jeder Schritt streng kontrolliert.

Fazit:

Mehr als nur das bloße Medikament

Die Apotheke vor Ort ist ein Garant für eine sichere, schnelle und individuelle Arzneimittelversorgung. Sie bietet persönliche Beratung, pharmazeutische Expertise und leistet unersetzliche Dienste, sie ist soziale Anlaufstelle und Lotse für alle Fragen rund um die Gesundheit – Tag und Nacht. Damit bleibt sie ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Gesundheitswesens, den es zu erhalten gilt.

JETZT REDEN WIR **TACHELES** ...



„Während Apotheken vor Ort jede Kühlvorgabe penibel einhalten müssen, landen EU-Versand Arzneimittel oft unkontrolliert im Pappkarton, wenn man Pech hat, beim Nachbarn – von ‚gleichen Bedingungen‘ kann keine Rede sein.“

Peter Schmieder,
Apotheker in Golzow



„Da weder eine ausreichende, notwendige und adäquate Überwachung der qualitätssichernden Vorschriften für EU-Versandapotheken erfolgt, noch dem rechtswidrigen Werbe- und Preisverhalten ausländischer Versandhändler Einhalt geboten wird – was zur Zerstörung der flächendeckenden inländischen Arzneimittelversorgung führt – ist politisches Handeln dringend gefordert. Ein Versandverbot für verschreibungspflichtige Arzneimittel wirkt am effektivsten der Gefährdung der Arzneimittelsicherheit und der Wettbewerbsverzerrung entgegen.“

Jens Dobbert,
Apotheker in Forst



„Was die Vor-Ort-Apotheke leistet, kann kein Paketdienst ersetzen – individuelle Rezepturen, Beratung im Notdienst und schnelle Hilfe vor Ort sind tragende Säulen der Arzneimittelversorgung.“

Oskar Rittner,
Apotheker in Hennigsdorf

Impressum

Herausgeber:

Landesapothekerkammer Brandenburg,
Präsident: Apotheker Jens Dobbert
Körperschaft des öffentlichen Rechts,
Am Buchhorst 18, 14478 Potsdam

Redaktion:

Apothekerin Ramona Reimann,
Telefon 0331-888 66 22

Redaktionsschluss: 28.04.2025

Projektmanagement/Gestaltung:

Sabine Remdt, Landesapothekerkammer
Brandenburg

Druck:

Druckerei Thiel e.K.
Graf-von-Zeppelin-Straße 10a
14974 Ludwigfelde

Quellen:

ABDA - Bundesvereinigung Deutscher
Apothekerverbände e. V.: "Die Apotheke: Zahlen
Daten Fakten 2024"
www.verbraucherzentrale.de
www.test.de/

Foto- und Bildquellen:

Jens Dobbert: privat
Oskar Rittner privat
Peter Schmieder: privat
Piktogramme: www.flaticon.de – Uniconlabs, ibrandify, Kalashnyk, Iconjam, Design Circle
www.pixabay.de